



**Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems für die
Elementarpädagogischen Einrichtungen**

Kindergarten Hellbrunnen



Stand: 15.12.2023

Konzept 2023/24

Kontaktdaten:

Leitung: Sarah Grill

Hellbrunnenstraße 21a

Tel. 0664/801801618

E-Mail: kiga.hellbrunnen.lt@hohenems.at

Inhalt

1.	VORWORT	5
2.	PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG	6
2.1.	Unser Pädagogisches Leitbild	6
2.2.	Ziele und Grundsätze:.....	7
2.3.	Bild vom Kind.....	8
2.4.	Pädagogische Grundhaltung	8
3.	RAHMENBEDINGUNGEN	9
3.1.	Anschrift, Telefonnummer, Email, Träger	9
3.2.	Aufnahme:	10
4.	ÖFFNUNGSZEITEN:.....	11
4.1.	Ferien und Schließzeiten:	11
4.2.	Module	12
4.3.	Kosten.....	12
4.3.1.	Kosten Grundmodul	12
4.3.2.	Kosten weitere Module:.....	13
5.	STRUKTUR.....	14
5.1.	Räumlichkeiten.....	14
5.2.	Tagesablauf im Kindergarten	15
6.	PÄDAGOGISCHE PROZESSE	18
6.1.	Feste im Jahreskreis	18
6.2.	Jahresthema	21
6.3.	Besondere Schwerpunkte und Projekte.....	23
6.3.1.	Sanfter Einstieg.....	23
6.3.2.	Koch-Tag	24
6.3.3.	Bewegung und Gesundheit	24
6.3.4.	Sprachliche Förderung.....	25
6.4.	Mittagsmodul	28
6.5.	AKS Vorsorge	29
6.6.	Beobachtung , Reflexion und Förderpläne.....	30
7.	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT	31
7.1.	Kindergartenteam	31
7.2.	Teamarbeit	32
7.3.	Elternarbeit.....	34
7.4.	Aufsichtspflicht und Haftung	36

Konzept 2023/24

8.	MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ DER KINDER:	36
9.	BILDUNGSRAHMENPLAN	37
9.1.	Bildungsbereiche	37
9.2.	Prinzipien für Bildungsprozesse	38
10.	KOOPERATION MIT ANDEREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN	41
11.	MAßNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG:	41

1. VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

können Sie sich an Ihre Kindergartenzeit erinnern? Ich bin mir sicher, dass auch Ihnen irgendwelche prägende Momente aus dieser tollen, normalerweise recht unbeschwerten Zeit einfallen...

Als ich dieses Vorwort verfassen sollte, habe ich versucht mich in meine eigene Kindergartenzeit zurück zu versetzen. Vielleicht geht es Ihnen da wie mir: Da sind Bilder im Kopf, die farbig sind, lebhaft, es wurde gespielt, entdeckt, gebastelt und gemalt, wir haben viel gelernt, von den PädagogInnen, durch die anderen Kinder und auch versucht uns in gewissen Situationen zurecht zu finden.



„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Große sollten uns daran erinnern, wie das war.“
(Astrid Lindgren)

Der Kindergarten war für mich damals eine neue Welt. Eine Welt, in der mir von den PädagogInnen etwas zugetraut wurde, eine Welt, in der ich anfangen musste, für mein Tun und auch für mein Nicht-Tun oder Vergessen ein kleines bisschen Verantwortung zu übernehmen, eine Lern- und Spielwelt, in der ich Freundinnen und Freunde fand und eine Welt, in der ich intensiv mit Erwachsenen zu tun hatte, die weder zur Familie noch zu den Freunden meiner Familie gehörten.

Und genau das passiert auch heute noch tagtäglich in den Kindergärten. Sehr gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten mit Ihren Kindern um mit ihnen gemeinsam deren Talente, deren Stärken und auch deren besondere Eigenschaften zu entdecken. Sie begleiten Ihre Kinder, jedes ganz individuell, aber auch jedes in einer Gruppe, um sie zu stärken und um ihnen zu schönen Momenten zu verhelfen, in denen sie sich weiterentwickeln, in denen sie lernen und daran wachsen. Sie arbeiten mit Ihrem Kind, damit es eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung zu einer besonderen, individuellen Persönlichkeit erhält. Wie diese Arbeit gestaltet wird, können Sie dieser Konzeption entnehmen.

Sollten Sie Fragen haben, Hilfe benötigen, eine Beratung oder einen Austausch wünschen, suchen Sie das Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Der gegenseitige Austausch ist wertvoll, bereichernd und ermöglicht beiderseits ab und zu einen neuen Blickwinkel.

Bei allgemeinen Anregungen oder Informationsbedarf stehen wir (Kindergartenreferentin nicole.weirather@hohenems.at oder ich patricia.tschallener@hohenems.at) gerne zur Verfügung.

Mit einem lieben Gruß


Vizebgm. Mag. Patricia Tschallener

2. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

2.1. Unser Pädagogisches Leitbild

»Wesentlich ist, dass das Kind
möglichst viele Dinge selbst
entdeckt.

Wenn wir dem Kind bei der Lösung
aller Aufgaben behilflich sind,
berauben wir es geradezu dessen,
was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.

Ein Kind, das durch selbstständiges
Experimentieren etwas erreicht,
erwirbt ein ganz andersartiges
Wissen als eines,
dem die Lösung fertig geboten wird.«

-Emmi Pikler

Der Kindergarten ist für viele Kinder der erste Ort an dem sie außerhalb der Familie Sicherheit und Struktur erleben. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen, wollen wir ihnen Halt, Geborgenheit und viele tolle Erlebnisse schenken, damit sie sich immer wieder gerne an ihre Zeit im Kindergarten erinnern. Wir treten mit einer wertschätzenden, herzlichen, respektvollen und vertrauensvollen Haltung mit den Kindern in Beziehung und möchten die Kinder mit ihren unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen abholen, sie gezielt fördern und bei ihrer individuellen Entwicklung begleiten. Dabei wird die Individualität jedes Kindes respektiert, sodass sich jeder nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln kann.

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, für die Kinder einen Begleiter auf dem Weg zur Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu sein und sie in jeder Hinsicht zu unterstützen und ihnen beizustehen. Dazu gehören für uns:

- Rücksichtnahme und Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen
- Toleranz und Hilfsbereitschaft
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
- Neugierde und Spaß am Lernen
- Kreativität und Tatendrang
- seine Meinung äußern und Konflikte angemessen lösen können
- sich durchsetzen können und seinen Platz in der Gruppe finden
- Wertschätzender und respektvoller Umgang mit anderen Kindern und Materialien
- Integration aller Kinder
- Experimentierfreude

Das pädagogische Personal gestaltet eine anregungsreiche und herausfordernde Lernumgebung, welche viele Anreize schafft, um die Neugierde, Begeisterung, sowie den Entdeckungs- und Forschungsdrang der Kinder zu stimulieren. Wir achten auf eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte zur ganzheitlichen Förderung der Kinder.

2.2. Ziele und Grundsätze:

Laut dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz – KBBG §2 und §3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.

Grundvoraussetzung für eine gute Umsetzung unserer Ziele ist der wertschätzende und vertrauensvolle Umgang der pädagogischen Fachkraft gegenüber jedem einzelnen Kind.

2.3. Bild vom Kind

Wir haben das Bild von einem kompetenten Individuum, welches von Geburt an das Potenzial hat, sich selbst über seine natürlichen Anlagen und seinen von außen gegebenen Lebensbedingungen zu bilden, sowie seine Kompetenzen und Persönlichkeit zu entwickeln. Geleitet durch die Neugierde, Wissbegierde, Entdeckungsfreude und den Forschungsdrang eignen sich die Kinder mit allen Sinnen ihre eigene Welt an, indem sie selbstbestimmt und aktiv einer Tätigkeit nachgehen, experimentieren oder entdecken. Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch als „Ko-Konstrukteure“ ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit, das bedeutet, Bildungsprozesse werden von Erwachsenen und Kindern gemeinsam gestaltet.

2.4. Pädagogische Grundhaltung

Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und möchten es in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich unterstützen. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und begleiten sie auf ihrem Weg der Entwicklung, ganz individuell abgestimmt auf den Lern- und Lebensrhythmus des Kindes. Dabei ist uns wichtig, dem Kind Zeit zu lassen, ihm unsere Zeit zu schenken und uns selber bewusst Zeit für das Kind zu nehmen.

Wir respektieren die Kinder genauso wie sie sind, mit all ihren Stärken und Schwächen und unterstützen die Kinder, ihren Wissendurst zu stillen, ihrer Neugier nachzugehen und ihren Forschungsdrang und ihre Entdeckungsfreude zu stimulieren. Wir treten mit einer wertschätzenden, offenen, herzlichen, respektvollen und vertrauensvollen Haltung mit den Kindern in Beziehung und leben ihnen einen achtsamen Umgang miteinander, mit der Natur und allen Dingen vor. Durch einfache, aber klare Regeln stellen wir einen Rahmen auf, innerhalb dessen die Kinder ihre Persönlichkeit frei entfalten und entwickeln können. Wir bemühen uns zudem, immer einen positiven Blick auf die Entwicklung jedes Kindes zu richten und seine Individualität und Einzigartigkeit bewusst wahrzunehmen.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1. Anschrift, Telefonnummer, Email, Träger

Adresse

Kindergarten Hellbrunnen
Hellbrunnenstraße 21a
6845 Hohenems

Telefonnummern

05576/7101-1618 – Büro
0660/801801618 - Leitung
0664/801801645 – Gruppe 1 (Bienengruppe)
0664/801801664 – Gruppe 2 (Entengruppe)
0664/801801646 – Gruppe 3 (Mäusegruppe)



E-Mail

kiga.hellbrunnen@hohenems.at

kiga.hellbrunnen.lt@hohenems.at

Träger

Stadt Hohenems
Kaiser-Franz-Josefstraße 4
6845 Hohenems

Ansprechpartner:

Nicole Weirather
Kindergartenreferat
nicole.weirather@hohenems.at
05576/7101 1242

3.2. Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr mit nicht-deutscher Muttersprache mit Sprachförderbedarf im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche verpflichtend.

Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

Können nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
- Bedarf der Eltern/Erziehungsberechtigten mit Berufstätigkeit.
- In Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
 - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
 - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
 - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

Konzept 2023/24

Die **Anmeldung** erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

4. ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag:
7:00 – 18:00 Uhr

Bring Zeiten am Morgen:
7:00 - 9:00 Uhr

Abholzeiten am Mittag:
11:30 – 12:30 Uhr

Bring Zeiten am Nachmittag:
13:30-14:00 Uhr

Abholzeiten am Nachmittag:
16:00 – 16.30 Uhr Abholzeit

Generell gilt für alle 3-Jährigen:

Sie können von Montag - Freitag von 7:00 bis 12:30 kommen

Für alle 4 und 5-Jährige gilt:

Sie können von Montag - Freitag 7:00 bis 12:30 Uhr kommen und am Dienstag und Donnerstag Nachmittag von 13:30 bis 16:30 Uhr.

4.1. Ferien und Schließzeiten:

In den Semester-, Oster - und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.
(die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils schriftlich).

Schließzeiten: alle gesetzlichen Feiertage, Josefitag (19.03.), Weihnachtsferien, und die erste Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

4.2. Module

Module müssen zu Beginn des Kindergartenjahres angegeben werden und können je nach Bedarf der Eltern für die benötigten Betreuungszeiten gebucht werden. Sie können aber auch monatlich unter dem Jahr, verpflichtend dazu gebucht werden.

Nachmittagsmodul:

Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag können bei Benötigung der Eltern zusätzlich gebucht werden. Das Nachmittagsmodul findet von 13:30 bis 16:30 Uhr statt.

Mittagsmodul:

Das Mittagessen findet von 12:30 – 13:30 Uhr statt. Bei Krankheit können die Eltern/Erziehungsberechtigten am Vortag bis 07:45 Uhr das Kind vom Mittagessen abmelden, ansonsten wird es verrechnet.

Abendmodul:

Das Abendmodul findet von 16:30 bis 18 Uhr statt. Dieses Modul kann von allen Eltern/Erziehungsberechtigten gebucht werden, deren Arbeitszeiten in die Betreuungszeit des Abendmoduls fallen.

4.3. Kosten

4.3.1. Kosten Grundmodul

Module	Öffnungszeiten	Monatsbeitrag
Grundmodul 3 – Jährige	Montag bis Freitag 07:00 Uhr bis 12:30 Uhr	Euro 49,09
Grundmodul 4 – Jährige	Montag bis Freitag 07:00 Uhr bis 12:30 Uhr und Dienstag- und Donnerstagnachmittag 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr	Euro: 67,85
Grundmodul 5 – Jährige	Montag bis Freitag	kostenlos

Konzept 2023/24

	07:00 Uhr bis 12:30 Uhr und Dienstag- und Donnerstagnachmittag 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr	
--	---	--

4.3.2. Kosten weitere Module:

Module	Öffnungszeiten	Monatsbeitrag
Mittagsmodul	12:30 Uhr bis 13:30 Uhr	pro Essen: 4,75 Euro + Betreuung 0,78 Euro
Nachmittagsmodul	Montag, Mittwoch und Freitag + Dienstag und Donnerstag für 3-Jährige 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr	Pro Tag: 2,35 Euro
Abendmodul	16:30 – 18:00 Uhr	1,17/ Tag

Das Abendmodul kommt nur bei entsprechender Anzahl der Anmeldungen zustande und kann, je nach Personalstand, angeboten oder eben nicht angeboten werden.

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

4.3.3. Kosten der Ferienbetreuung:

Module	Öffnungszeiten	Kosten
3 – und 4 – jährige Kinder	Montag bis Freitag 07:00 Uhr bis 12:30 Uhr	siehe Grundmodul
5 – jährige	Montag bis Freitag 07:00 Uhr bis 12:30 Uhr und Dienstag- und Donnerstagnachmittag von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr	Tarif der 4 - Jährigen

Soziale Staffelung: Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Stufe 1: Mindestelternbeitrag: Euro 20 für max. 25 Betreuungsstunden

Stufe 2: Reduktion des Elterntarifes auf 25% des Normaltarifes

Stufe 3: Reduktion des Elterntarifes auf 50% des Normaltarifes

Stufe 4: Reduktion des Elterntarifes auf 75% des Normaltarifes

5. STRUKTUR

5.1. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind sehr vielseitig und bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen. Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind eingeteilt in

- 3 Gruppenräume mit je einer großzügigen Terrasse
- 3 Nebenräume
- Garderobe und Toiletten pro Gruppenraum
- Teambüro
- Leitungsbüro
- eine Küche
- 2 Materiallager
- großzügige Spieleschränke
- einen großen Turnsaal
- eine Matschgarderobe mit Sitzbänken
- einen Garten mit Fahrplatz und WC

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, den Gruppenraum zu verlassen und diverse Spielmöglichkeiten außerhalb des Gruppenraumes zu nutzen. Bei speziellen Anlässen, größeren Veranstaltungen, für pädagogische Förderungen in Kleingruppen, für Schulvorbereitungen oder Sprachfördereinheiten, sowie Einzelarbeiten mit den Kindern haben wir die Möglichkeit die Nebenräume zu nutzen.

Das Spielmaterial wird von den pädagogischen Fachkräften je nach Situation ausgewechselt. Durch den Austausch wird ermöglicht, dass die Kinder viele verschiedene Fähigkeiten und Interessen entdecken und somit wird eine ganzheitliche Förderung des Kindes gewährt.

5.2. Tagesablauf im Kindergarten

07:00 – 09:00 Uhr	Begrüßung, Orientierungsphase, Freispiel
09:30 – ca. 09.50 Uhr	Morgenkreis
09:50 – 10:20 Uhr	gemeinsame Jause
10:20 – 10:50 Uhr	pädagogisches Bildungsangebot mit der halben Gruppe
10:50 – 11:20 Uhr	pädagogisches Bildungsangebot mit der halben Gruppe
11:20 - 12:30 Uhr	Freispiel
11:30 – 12:30	Verabschiedung

Einmal in der Woche gibt es einen Turntag, an dem wir in den Turnsaal turnen gehen.

Einmal wöchentlich gibt es einen Frischlufttag, an dem wir Ausflüge machen, in den Garten gehen oder Spaziergänge unternehmen.

Alle zwei Wochen findet ein Kochtag statt. An diesem Tag kochen oder backen wir mit den Kindern gemeinsam unterschiedlichste Speisen.

Die Terrassen und der Turnsaal stehen den Kindern im Freispiel zur Verfügung

Turntag:

07:00 – 09:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
09:00 – 10:00 Uhr	Turnen mit der halben Gruppe
10:00 – 10:30 Uhr	gemeinsame Jause
10:30 – 11:30 Uhr	Turnen mit der halben Gruppe
11:30 – 12.30 Uhr	Freispiel und Abholzeit

Mittagessen:

12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen
13:30 – 14:00 Uhr	Ruhen im Ruheraum

Nachmittag:

Konzept 2023/24

13:30 – 14:00 Uhr	Begrüßung
14:00 – 15:00 Uhr	Orientierungsphase, Freispiel
15:00 – 15:15 Uhr	Nachmittagskreis
15:15 – 15:30 Uhr	gemeinsame Nachmittagsjause
15:30 – 16:00 Uhr	Freispiel
16:00 – 16:30 Uhr	Abholzeit
16:30 – 18:00 Uhr	Abendmodul, Freispiel

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern/Erziehungsberechtigten sollen sich willkommen fühlen.

Orientierungsphase/Freispiel:

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an.

Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist ein tägliches festes Ritual. Die Kinder werden begrüßt, es wird der Tag besprochen, Lieder gesungen, erzählt, Gedichte gelernt, Themen besprochen, gereimt, Neues gelernt, gelacht und vieles mehr.

Jause:

Die Jause wird von den Eltern/Erziehungsberechtigten mitgebracht. Jede Gruppe entscheidet für sich, ob die Jause gemeinsam oder frei - zu einem beliebig gewählten Zeitpunkt des Kindes - gegessen wird. Es wird auf eine gepflegte Tischkultur geachtet.

Geleitete Aktivität:

Die Aktivitäten sind sehr vielseitig und orientieren sich an den Wochenthemen.

Ein paar Beispiele dafür:

- gemeinsames singen
- Fingerspiele
- Kreisspiele
- Klanggeschichten
- Musizieren
- Geschichten und Bilderbücher
- religiöse Angebote
- Bewegungseinheiten im Turnsaal
- Gesprächs- und Erzählrunden
- gestalterische/kreative Angebote,
- experimentieren/naturwissenschaftliche Angebote
- Medienbildung
- Mathematische Bildung
- Kochen/Backen
- sprachliche Angebote
- Sprachförderung

Verabschiedung:

Kurz vor Mittag werden die Kinder, die nicht im Kindergarten Mittagessen, abgeholt.

Mittagessen:

Wir beziehen seit Herbst 2023 das Essen von der „Aqua Mühle“ (siehe Maßnahmen zur Gesundheitsförderung).

Erholung:

Nach dem Essen ruhen sich die Kinder aus. Bei einer Geschichte oder einem Hörspiel können sich die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen.

Orientierung/Freispiel:

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie spielen möchten.

Nachmittagskreis:

An den Nachmittagen sind weniger Kinder im Kindergarten. Das bietet viel Raum für intensive Förderung. Es werden Themen vom Vormittag aufgegriffen, Lieder und Gedichte wiederholt und Kreisspiele gespielt. Auch das Spiel im Garten oder im Turnsaal oder auch Ausflüge am Nachmittag sind möglich.

Jause am Nachmittag:

Auch hier wird entweder nach Bedarf oder gemeinsam eine Jause gegessen.

Abholphase:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

6. PÄDAGOGISCHE PROZESSE

6.1. Feste im Jahreskreis

Bei unseren Festen im Kindergarten richten wir uns nach dem Jahreskreis und dem Kirchenjahr. Je nach Fest feiern wir es mit den Kindern in den jeweiligen Gruppen, gemeinsam mit allen Gruppen oder zusammen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten. Durch die Feste im Jahreskreis können sich die Kinder besser orientieren und es gibt ihnen (Vor-)Freunde und Sicherheit.

Erntedankfeier

An diesem Tag bringt jedes Kind einen Korb mit Obst und Gemüse von zu Hause mit. Wir schaffen im Kindergarten das Bewusstsein dafür, wie wichtig Lebensmittel sind und der Umgang damit. Gemeinsam singen wir unsere gelernten Lieder und zum Schluss dürfen die Kinder ihr Obst & Gemüse essen.

St. Martinsfeier

Wir feiern das Martinsfest um uns daran zu erinnern, wie wichtig Nächstenliebe und Selbstlosigkeit sind. Martin hat seinen Mantel mit einem Bettler geteilt, wir basteln Laternen und gehen damit im Dunkeln durch die Straßen, um das Licht von Martins guter Tat weiterzugeben und damit wir nicht vergessen, auf die anderen zu achten.

Nikolaus

Der Nikolaus kommt zu uns in den Kindergarten und besucht jede Gruppe. Die Kinder singen ihm die Lieder vor und sagen ihm die gelernten Gedichte auf. Zum Schluss teilt der Nikolaus die selbstgemachten Nikolaussäcke an die Kinder aus und zieht mit seinem Gehilfen Knecht Ruprecht weiter.

Weihnachtsfeier

Die Adventszeit ist eine ruhige und besinnliche Zeit, das spiegelt sich auch in unserer Weihnachtsfeier wieder, die wir mit den Kindern feiern. Jede Gruppe gestaltet den Ablauf der Weihnachtsfeier selber und spricht dabei mit den Kindern darüber warum wir Weihnachten eigentlich feiern und es gibt eine besondere Weihnachtsjause.

Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier ist für jedes Kind ein Höhepunkt im Kindergartenjahr. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt, bringt an diesem Tag eine Jause für alle mit (z.B. einen Kuchen) und es bekommt ein Geschenk.

Faschingsfeier

Jedes Jahr gibt es ein anderes Faschingsthema, (z.B. Piraten, Hexen und Zauberer usw.) welches im ganzen Kindergarten ausgelebt wird. Es werden Kostüme gebastelt, der Raum verwandelt sich in einen Hexenwald oder ein Piratenschiff und am Rosenmontag gibt es großes Fest an dem wir die selbstgemachten Kostüme anziehen, Stationen aufbauen und

Konzept 2023/24

spiele Spielen. Am Faschingsdienstag darf sich jedes Kind so verkleiden wie es möchte und es gibt ein buntes Faschingstreiben und natürlich Faschingskrapfen.

Ostern

An Ostern stellen wir mit den Kindern Osternester her, erzählen die Ostergeschichte und feiern zum Schluss ein Osterfest. Beim Osterfest werden die Osternester je nach Wetter im Garten oder im Kindergarten versteckt und die Kinder machen sich auf die Suche.

Muttertag/Vatertag

Sowohl der Muttertag als auch der Vatertag wird zur Wertschätzung der Mama und des Papas gefeiert. Mit dem Bewusstsein, dass es viele verschiedene Familienstrukturen gibt, feiern wir an diesen Tagen, ganz individuell an das Kind angepasst, auch die Oma und der Opa, oder die Tante und der Onkel. Aufgrund dieser Diversität feiern wir zusätzlich ein Familienfest.

Familienfest

Das Familienfest feiern wir im Frühling, hier ist die ganze Familie herzlichst eingeladen und wir feiern gemeinsam mit einem gelernten Lied und einem reichen Buffet die ganze Familie und denken daran, wie schön es ist, eine Familie zu haben.

Schüler Abschluss

Bevor das Kindergartenjahr zu Ende ist, laden wir die Schülerkinder am Nachmittag in den Kindergarten ein. Für diesen Nachmittag ist dann eine schwierige Schnitzeljagd geplant, die nur die Schülerkinder lösen können. Haben sie das geschafft, gibt es dann eine kleine Stärkung und die Belohnung der Schnitzeljagd.

Abschlussfeier

Am letzten Kindertag gibt es in der Gruppe eine kleine Abschiedsfeier. Es werden die Lieblingsspiele und -lieder der Kinder gespielt und gesungen. Auch zu der Jause gibt es an diesem Tag etwas Besonderes. Zum Schluss bekommen die Kinder ein Abschiedsgeschenk

und die Kinder, die in die Schule kommen, werden von der ganzen Gruppe verabschiedet und erhalten eine kleine Schultüte.

6.2. Jahresthema

Jedes Jahr wird ein Schwerpunkt, der unseren Mitarbeitenden wichtig ist, umgesetzt. Dabei achten wir auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder.

Jahresthema: „Wieso? Weshalb? Warum?“ - Kleine Entdecker erforschen die Welt

Das Forschen, Entdecken und Experimentieren gehört zu einem wesentlichen Bestandteil des Bildungsauftrages. Die Wichtigkeit zeigt sich darin, dass Kinder von Geburt an Phänomenen begegnen und ein großes Interesse sowie eine große Motivation zeigen, Dinge zu erforschen, zu experimentieren und damit ihre Umgebung, mit all ihren Phänomenen, zu erkunden.

Die Säuglings- und Kleinkindforschung hat das Bild von einem Kind, welches von Geburt an das Potenzial hat, sich selbst über seine natürlichen Anlagen und seinen von außen gegebenen Lebensbedingungen zu bilden. Geleitet durch die Neugierde, Wissbegierde, Entdeckungsfreude und den Forschungsdrang eignen sich die Kinder ihre eigene Welt an, indem sie selbstbestimmt und aktiv einer Tätigkeit nachgehen, experimentieren, forschen oder entdecken.

„Von der Hand, in das Herz, in den Kopf“ ist ein Zitat, was die Bildungsprozesse von Kindern deutlich macht: Man muss ausprobieren, testen und Sachen selber machen, um sie zu begreifen.

Um den Kindern eine ideale Lernumgebung für vielfältige Lernerfahrungen bieten zu können, sorgen wir für die notwendigen Voraussetzungen:

- Durch eine gute Bindung zum Kind und ein umfassendes Wohlfühlen ist das Explorationsverhaltenssystem des Kindes aktiv.
- Es wird eine anregungsreiche und herausfordernde Lernumgebung geschaffen, welche viele Anreize gibt, um die Neugierde und den Forschungsdrang der Kinder zu stimulieren.
- Entscheidungsfreiheit: Das Kind bestimmt selbst, welche Erfahrungen, Lernbereiche und Tätigkeiten für es interessant sind. Das Kindergartenpersonal greift bedürfnisorientiert die Interessen der Kinder auf und überlässt den Kindern auch die Entscheidung über die Vorgehensweise seiner Tätigkeit, den Zeitpunkt und die Dauer.
- Das Kind kann jederzeit einen erwachsenen Partner hinzuziehen, der es unterstützt, weiterhilft, ermutigt oder Antworten und Erklärungen liefert.
- Gemeinsam mit den Kindern gehen wir den Fragen „Wieso, weshalb, warum?“ auf den Grund und erforschen dazu unsere Sinne, Gefühle, Farben und Formen, naturwissenschaftliche Phänomene, die Umwelt, Spuren der Tiere und vieles mehr.

Unsere Ziele dabei sind:

- Durch kindliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit werden die Kinder angeleitet, selbst viele Antworten auf ihre Fragen zu den Interessensgebieten zu entdecken.
- Die Kinder werden in ihrer Autonomie und in Selbstbildungsprozessen gestärkt.
- Die Kinder erleben sich kompetent und selbstwirksam.
- Entwicklung von Problemlösefähigkeiten und Differenzierung der Denkfähigkeit.
- Durch Teamwork und gemeinsames Forschen wird die sozial-kommunikative Kompetenz gefördert, unter anderem üben sich die Kinder in der Kooperations- und Konfliktfähigkeit und lernen Kompromisse einzugehen.
- Gemeinsames Forschen schafft Sprachanlässe. Nicht nur diese sprachlichen Interaktionen, sondern auch die Lerngebiete, für die eine Begeisterungsfähigkeit aufzubringen sind, fördern die Wortschatzerweiterung und die Sprechfreude.

- Das eigene Denken mittels Sprache strukturieren.
- Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln werden durch Experimente erprobt. Kinder entdecken dabei Zusammenhänge, erstellen Hypothesen, treffen Voraussagen und planen Neues. Sie beschaffen sich gezielt Informationen, bilden Theorien und verändern diese aufgrund von Erfahrungen.
- Technische und physikalische Prinzipien durchschauen und für eigene Vorhaben nutzen
- Sinnesstärkung. Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. Kinder sehen, hören, fühlen, ertasten. Dadurch erforschen sie ihre Umgebung.

6.3. Besondere Schwerpunkte und Projekte

6.3.1. Sanfter Einstieg

Ablauf der 1. Kindergartenwoche „sanfter Einstieg“:

Montag

1. Tag für die Kinder, die letztes Jahr schon bei uns waren (die „alten Kinder“)

Dienstag

1. Tag für das erste Drittel der neuen Kinder und alle „alten Kinder“

Mittwoch

1. Tag für das zweite Drittel der neuen Kinder und alle „alten Kinder“

Donnerstag,

1. Tag für das dritte Drittel der neuen Kinder und die „alten Kinder“

Freitag

Alle Kinder sind zusammen im Kindergarten

Ziele:

- Die Pädagoginnen können sich intensiver um die einzelnen Kinder kümmern.
- Schüchterne Kinder haben die Chance, sich in Ruhe umzuschauen und einzuleben.
- Der Ablösungsprozess wird für die Kinder und auch für die Eltern einfacher.

6.3.2. Koch-Tag

Für einen gesunden Körper sowie zur Vorbeugung von Krankheiten ist eine gesunde Ernährung von großer Bedeutung. Dabei geht es darum den Kindern zu vermitteln was gesunde Ernährung eigentlich ist und sie in das Zubereiten der Lebensmittel miteinzubeziehen. Auch das Verständnis von Hygiene mit Lebensmitteln wird den Kindern nähergebracht.

Wir kochen mit den Kindern regelmäßig im Kindergarten eine gesunde und abwechslungsreiche Jause. Dazu gehen wir frisch und saisonal einkaufen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich beim Kochen der Jause beteiligen dürfen (schneiden, schälen, waschen, etc.) und neue Lebensmittel probieren, die sie zuvor vielleicht noch nicht kannten. Ganz nebenbei werden auch fein- und grobmotorische Fähigkeiten geübt.

Auch das Kennenlernen unserer Tischkultur spielt dabei eine große Rolle. Zur Jause kommen alle Kinder zusammen, decken den Tisch, wünschen sich einen guten Appetit und halten sich an die Jause-Regeln.

6.3.3. Bewegung und Gesundheit

Bewegungserziehung ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Grundlegende Lernerfahrungen, die für die Entwicklung von Körper, Geist und Seele von entscheidender Bedeutung sind, erwerben wir vor allem durch die aktive, bewegte Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Kinder sind neugierig und bewegen sich gerne. Das ist von Natur aus so und auch gesund. Denn sie haben Freude und Spaß daran Neues zu entdecken.

Die Erfahrungen des "Selbst-Machens", die Dinge im Spiel "selbst zu verändern", "selbst zu entscheiden" sind unerlässlich, um uns selbstständig und selbstbewusst zu entwickeln.

Die Kinder haben bei uns daher immer die Möglichkeit sich zu bewegen. Unsere Terrassen bieten verschiedene Fahrzeuge an (Laufrad, Roller, Hüpfpferd) aber sie spornen auch zum herumrennen und austoben an. Auch zweckfreies Material regt zur Kreativität und zum Tun an.

Des Weiteren hat jede Gruppe an bestimmten Tagen den Turnsaal nicht nur für eine gezielte Turnstunde zur Verfügung, sondern der Turnsaal wird den Kindern auch im Freispiel angeboten, wo sich Kinder der verschiedenen Gruppen treffen können.

So können die Kinder neue Bewegungsformen ausprobieren, neues Material erkunden und lernen mit anderen Kindern zu kooperieren.

Einmal in der Woche gibt es einen Frische-Luft-Tag an dem die Gruppe einen Ausflug unternimmt. Die Ausflüge werden an die Jahreszeit und ans Thema im Kindergarten angepasst. So gehen wir im Winter rodeln, besuchen im Herbst ein Museum oder gehen im Frühling in den Wald. Auch die Vermittlung und das Vorleben von Straßenregeln ist uns sehr wichtig.

Auch unser Garten wird so oft wie möglich genutzt. Dort können die Kinder schaukeln, klettern, im Sandkasten spielen oder den Naschgarten erkunden.

Der Garten ist auch der Treffpunkt an dem alle drei Gruppen des Kindergartens zum Spielen zusammenkommen und sich so untereinander kennenlernen.

Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen. Zweimal jährlich besucht eine Zahngesundheitsberaterinnen unseren Kindergarten. Mit Geschichten, Liedern und Spielen informieren sie vorbeugend und kindgerecht über zahngesunde Ernährung, richtiges Zähneputzen und Schutz durch Fluoride.

6.3.4. Sprachliche Förderung

Sprechen zu können versetzt Kinder nicht nur in die Lage, ihre individuelle Befindlichkeit auszudrücken sie können auch mit anderen Personen in Kontakt treten. So macht sich das Kind die Welt nicht nur motorisch, sondern auch sprachlich zu eigen. Somit ist Sprache ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Persönlichkeit. Dazu kommt, dass die Beherrschung der Sprache eine wichtige Qualifikation für die Schulfähigkeit ist.

Die Sprachförderung bei uns im Kindergarten erfolgt Großteiles alltagsintegriert und dazu gehört unter anderem die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen.

Wir Erwachsenen sind dabei die Vorbilder und ermöglichen den Kindern auch eine ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten. Das bedeutet nicht, dass die Kinder am Tisch sitzen und die Wörter nachsprechen, die wir ihnen sagen, sondern dass sie Sprache mit allen Sinnen erleben: Beim Turnen, beim Kochen, beim Singen, draußen in der Natur, alles wird von uns bewusst sprachlich begleitet. So treten die Kinder ohne Druck in Kontakt mit der Sprache und lernen spielerisch neues dazu.

Wichtig ist es deshalb auch, die Kinder immer wieder zu beobachten, diese Beobachtungen schriftlich festzuhalten und mit Kolleginnen und Kollegen zu analysieren. So erkennen wir, wo das Kind sprachlich steht und wie wir es richtig abholen können.

Unterstützend und vertiefend arbeiten wir zur Sprachförderung mit den „Bausteinen frühe Sprachförderung“ von Roland Leier.

6.3.5. Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung findet vor allem in alltäglichen Situationen statt und wird von den Kindern meist nicht als diese wahrgenommen. Tischdecken, abwaschen, sich selber umziehen, puzzeln, turnen, klettern, Türme bauen, Verantwortung übernehmen. All das trägt dazu bei, reif für die Schule zu werden. Die Schulvorbereitung findet aber auch ganz gezielt, in von uns geplanten Angeboten statt. Dazu legen wir gemeinsam mit den „Schülerkindern“ eine Schulmappe an in der wir folgende Bereiche gezielt stärken:

- **Phonologie, Buchstaben und Laute**

Phonologische Bewusstheit ist die Fähigkeit, einzelne Segmente der Sprache zu erkennen. Dazu gehört das Verständnis dafür, dass Wörter in Silben und einzelne Phoneme (Laute) zergliedert werden können.

- **Mengen, Zahlenwissen und Zählen**

Mathematik im Alltag entdecken und sich mit Zahlen und geometrischen Figuren beschäftigen, um eine mathematische Denkweise auszubilden. Für die Entwicklung mathematischer Fähigkeiten im Grundschulalter sind die Prozesse des Zählens und der Mengenstrukturierung grundlegend.

- **Arbeitsgedächtnis**

Beim Arbeitsgedächtnis handelt es sich um eine kognitive Leistung, die Informationen mit einer begrenzten Kapazität vorübergehend speichert, um dann mit diesen Informationen weiterarbeiten zu können. Z.B. Wenn ein Kind ein Erlebnis erzählt, muss es während des Erzählens im Arbeitsgedächtnis behalten, welche Inhalte es schon mitgeteilt hat und welche es noch berichten will.

- **Arbeitshaltung/ Aufmerksamkeit**

Bereits vor der Schule entwickeln Kinder Arbeitshaltungen, die es ihnen ermöglichen auch Aufgaben zu übernehmen, die sie sich nicht selbst gewählt haben, und diese mit Ausdauer und hinreichender Genauigkeit zu Ende zu führen.

- **Grafomotorik**

Schon im Kindergartenalter machen Kinder Alltagserfahrungen, die ihnen die Bedeutsamkeit der Schrift nahebringen. So wird ihnen vorgelesen, sie sehen, wie sich Erwachsene z.B. einen Einkaufszettel schreiben; Grafomotorik wird auch als Entwicklung der motorischen Befähigung zum Schreiben in Verbindung mit Wahrnehmungsleistungen verstanden.

6.3.6. Integration

Der Kindergarten Hellbrunnen ist mit den modernsten baulichen Gegebenheiten ausgestattet.

Dies zeigt sich durch barrierefrei Bedingungen wie zum Beispiel:

- Einen Lift im Eingangsbereich
- Eine Wickelvorrichtung mit automatischer Hebefunktion
- Ein Behindertengerechtes WC

Derzeit wird eine Gruppe als Integrationsgruppe geführt. Für den gesamten Kindergarten steht eine ausgebildete mobile Sonderkindergartenpädagogin zur Verfügung.

Um das Gelingen einer erfolgreichen Integration zu gewährleisten, ist es uns wichtig, Rahmenbedingungen in den Gruppen zu schaffen, die für alle Kinder qualitätsbringend sind. Durch den ganzen Kindergarten ziehen sich Bebilderungen zur unterstützten Kommunikation (Boardmakerprogramm) an denen sich alle Personen, die den Kindergarten betreten, orientieren können.

Uns ist es wichtig, dass wir vernetzt arbeiten – wir sind im Austausch mit anderen Integrationsgruppen in Hohenems, suchen das regelmäßige Gespräch mit Eltern/Erziehungsberechtigten und Therapeuten, sowie Fachpersonal zur individuellen Einschulung der Integrationskinder.

Wir freuen uns, ein Platz für Vielfaltigkeit und Inklusion sein zu dürfen und unsere Integrationskinder ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.

6.3.7. Sonnenkindergarten

In Vorarlberg gibt es 40 Sonnenkindergärten. Der Kindergarten Hellbrunnen ist einer davon. Wir wurden mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Zusammen mit dem Energieinstitut Dornbirn führen wir das Projekt „Sonnenkinder-garten“ durch. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und erforschen wir spielerisch die Energie der Sonne.

Regelmäßig machen wir einen Sonnentag, an dem wir darüber sprechen, wie heiß die Sonne ist, mit Sonnenenergie kochen oder wir selber eine Sonnenuhr herstellen oder experimentieren.

Weitere Informationen gibt es hier:

<https://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/sonnenkindergaerten>

6.4. Mittagsmodul

Wir legen einen großen Wert auf gesunde Ernährung.

Wir beziehen seit Herbst 2023 das Essen von der „Aqua Mühle“. Die „Cook and Chill – Methode“ (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung. Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

Ablauf Mittagessen und anschließendes Ruhen:

Das Mittagessen findet von 12:30 – 13:30 Uhr statt. Die Kinder holen 5 Minuten vor dem Mittagessen ihr Kissen und wer möchte sein Kuscheltier, dann gehen sie ihre Hände waschen und aufs WC und sammeln sich dann in der Garderobe der Mäusegruppe.

In der Küche setzt sich jedes Kind an einen Platz. Das Mittagessen wird mit einem gemeinsamen Spruch begonnen: „Piep, piep, piep wir wünschen uns einen guten Appetit!“

Das Essen kommt in durchsichtigen Schüsseln in die Mitte des Tisches und die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen wollen. Es kommt von allem etwas auf den Teller, um zu probieren. Die Kinder schöpfen sich ihr Essen selber

Wenn die Kinder fertig sind, legen sie ihr Besteck und die Serviette auf den Teller, der Teller wird in die Mitte gelegt und wird dann von der Pädagogin abgeräumt.

Wenn alle fertig sind, trinken sie das Wasserglas aus und stellen es in den Geschirrspüler.

Anschließend gehen alle auf die Toilette und waschen ihre Hände und den Mund.

Die Kinder, die das Mittagsangebot in Anspruch nehmen, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich auszuruhen. Die verschiedenen Kulturen und Religionen werden respektiert und auch dementsprechend in den Alltag eingebaut. Nach dem Hände waschen gehen alle in den Ruheraum um zu ruhen. Dort wird eine Geschichte vorgelesen oder ruhige und entspannende Musik vorgespielt. Das Ruhen findet von 13:30 bis 14:00 Uhr statt.

Hygiene

Wir achten bei den Kindern sowie auch beim Personal sehr auf die Hygiene. Jedes Jahr nehmen alle unsere Mitarbeiter an einer Hygieneschulung teil.

6.5. AKS Vorsorge

VBB

Hier werden verschiedene Entwicklungen festgehalten, abgefragt und dem Land gegenüber dokumentiert. Er ist verpflichtend für alle Kinder. Die Kinder werden mit vier Jahren in spielerischer Weise von uns intensiv beobachtet, wobei der Beobachtungsbogen als Raster bzw. Orientierung dienen soll, um zu erkennen, wo Kinder in ihrer Entwicklung stehen und was sie bereits alles können. Spezielle Begabungen oder mögliche Entwicklungsverzögerungen können frühzeitig erkannt und gefördert werden. Die Kinder werden in ihrer körperlichen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung betrachtet, wie auch in ihrem Verhalten, ihrer Merkfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit. Somit werden jene Wahrnehmungsfunktionen genauer beobachtet und gefördert, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für eine erfolgreiche Bewältigung schulischer Anforderungen notwendig sind.

BESK-Kompakt/BESK-DaZ-Kompakt

Hierbei handelt es sich um eine Sprachstandsbeobachtung für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache: Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie der VBB, beim Übergang in die Volksschule hergenommen. Der BESK ist ein Beobachtungsinstrument, das dazu dient, das Kind auf seinem momentanen Sprachstand zu beobachten und dementsprechend zu fördern. Dieser wird im Rahmen des VBB durchgeführt und dokumentiert, sowie für Entwicklungsgespräche mit Eltern herangezogen.

HÖR- UND SEHSCREENING

Im Rahmen der Kindergartenvorsorge wird bei allen 4-jährigen Kindern überprüft, ob es beim Sehen oder Hören Auffälligkeiten gibt. Eine Mitarbeiterin der aks Gesundheitsbildung führt dieses kurze Screening im Kindergarten durch. Durch dieses Verfahren werden immer

wieder Kinder mit einer noch nicht erkannten Einschränkung im Seh- und/oder Hörvermögen entdeckt. Diese Früherkennung zusammen mit einer guten Behandlung stellt die Grundlage für eine gute Entwicklung dar.

6.6. Beobachtung, Reflexion und Förderpläne

Ein Großteil der pädagogischen Planung basiert auf der Grundlage von stetiger Beobachtung und Reflexion. Anhand von der Beobachtung und Reflexion werden individuelle und gruppengesamte Förderungen Themen abgeleitet, welche in die schriftliche Vorbereitung einfließen. **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt.

7. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

7.1. Kinderteam

Gruppe 1 – Mäusegruppe

Sarah Grill

Pädagogische Fachkraft und Kindergartenleitung - 100%

Melis Altundal

Kindergartenassistentin - 75%

Birgit Mair

Kindergartenassistentin - 50%

Beyaz Özgen

Kindergartenassistentin - 25%

Gruppe 2 – Entengruppe

Christina Gapp

Pädagogische Fachkraft - 100%

Ingrid Beier

Pädagogische Fachkraft - 50%

Martina Giselbrecht

Kindergartenassistentin - 83%

Beyaz Özgen

Kindergartenassistentin - 25%

Gruppe 3 – Bienengruppe (Integrationsgruppe)

Hatice Türkeli

Pädagogische Fachkraft - 87,5%

Christine Mathis

Kindergartenassistentin - 30%

Sarah Rosmann

Kindergartenassistentin - 75%

Lisa Marie Albrecht

Kindergartenassistentin - 75%

Zusatzpersonal:

Luca Nicolussi

Zivildienstler - 100%

Gruppen: Mäusegruppe, Entengruppe und Bienengruppe

7.2. Teamarbeit

Für uns wird Teamarbeit großgeschrieben. Wir arbeiten sehr intensiv und gruppenübergreifend zusammen. Wichtig ist uns, dass jeder seine Kompetenzen und Begabungen einbringt, eine gute Kommunikation herrscht und aufeinander geachtet wird.

Zur Personalentwicklung gibt es folgende Formen der Teamarbeit:

7.2.1. Großteam mit allen Mitarbeitern

Einmal im Monat gibt es eine Teamsitzung bei der alle zusammenkommen:

- Konflikte erkennen und lösen

- Zusammenarbeit mit dem/der Fachberater/in
- Teamhygiene Planung
- Besprechung der Aufgaben
- Reflexion der Arbeit und Ziele
- Fallbesprechungen
- Organisation und Planung
- Informationsaustausch

7.2.2. Jour fix mit den Gruppenleiterinnen jeder Gruppe

Einmal in der Woche gibt es eine Sitzung bei der die Kindergartenleitung und die jeweiligen Gruppenleitungen zusammenkommen und Themen besprechen:

- Feste und Feiern
- Austausch über pädagogische Schwerpunkte
- Alltägliche Fragen
- Organisatorisches
- Aufgaben festlegen und durchführen
- Ideensammlung

Diese Themen werden danach von den Gruppenleitungen in die Kleinteams weitergeleitet und besprochen.

7.2.3. Kleinteam

Regelmäßig treffen sich alle Mitarbeiter einer Gruppe zum Austausch und zur Gruppenplanung. Hier werden auch Aufgaben besprochen und eingeteilt, Fälle besprochen, Informationen ausgetauscht und weitergeleitet, geplant und reflektiert.

7.2.4. Vernetzungstreffen

Einmal im Jahr zum Austausch aller Kindergärten.

- Alle Pädagogischen Fachkräfte, Assistenten

7.2.5. LeiterInnen Sitzung mit der Kindergartenkoordinatorin

Ein- bis zweimal im Monat

- Alle Leiterinnen, Austausch und Informationsweitergabe, Besprechung von Anstehendem

7.2.6. Sitzung mit dem Träger

Einmal im Jahr findet eine Vernetzung aller Mitarbeiter mit dem Träger statt.

7.2.7. Zusammenarbeit bei Projekten

Wir arbeiten Gruppenübergreifend und haben im ganzen Kindergarten das gleiche Jahresthema sowie gleiche Thematische Schwerpunkte. Bestimmte Feste im Jahr wie Erntedank, St. Martin oder das Faschingsfest werden gemeinsam geplant und gefeiert. Ebenso werden Projekte mit einer intensiven Zusammenarbeit durchgeführt.

7.3. Elternarbeit

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem sich Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte willkommen fühlen sollen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kindergartenarbeit.

Transparenz für die Eltern/Erziehungsberechtigten:

Es ist für uns wichtig, dass wir transparent arbeiten damit die Eltern/Erziehungsberechtigten einen tiefen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern erhalten.

- Erstgespräche vor Beginn des Kindergartens
- Elternabend
- Themenplanung an den jeweiligen Gruppenraumtüren
- „Tür – und Angelgespräche“
- Unsere Kindipost mit allen Liedern, Sprüchen, Fotos und Unternehmungen
- „Feste Bericht“ nach jeder Feier im Kindergarten
- Entwicklungsgespräche
- Rückmeldungen

Konzept 2023/24

- Feste und Ausflüge
- Terminplan für die Eltern/Erziehungsberechtigten mit Geburtstagen, Festen und wichtigen Terminen
- Informationen im Eingangsbereich
- Gemeinsame Feste
- Kids-Fox-App
- Vorträge – im Zuge der Elternbildung

Elternberatung

Viele Eltern/Erziehungsberechtigte suchen nach Antworten auf schwierige Fragen, wobei eine beratende Funktion der pädagogischen Fachkraft darin liegt, gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten neue Orientierungspunkte zu entdecken, und Planungs- und Entscheidungshilfe zu sein.

Elternmitarbeit:

Eltern/Erziehungsberechtigte können spüren, wie wichtig und bedeutsam ihre Beiträge für den Kindergarten, die pädagogischen Fachkräfte und vor allem für die Kinder sind.

- Miteinbeziehen in Kindergartenaktivitäten (z.B. Hilfe bei Exkursionen)
- Einhalten von Abmachungen (z.B. Öffnungszeiten)
- Kids Fox Mitteilungen lesen und Abschnitte zurückschicken
- keine kranken Kinder in den Kindergarten bringen
- regelmäßiges Waschen von Turnkleidung
- gesunde Jause mitgeben
- dafür sorgen, dass wettergerechte Kleidung sowie Ersatzkleidung im Kindergarten sind
- bei Entwicklungsgesprächen und Elterngesprächen teilnehmen
- Teilhabe und Mitwirkung bei Festen
- Wir sind im Interesse aller Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

Pflichten der Eltern/Erziehungsberechtigten:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache (Sprachförderbedarf) und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige Pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden

Wir sind im Interesse aller Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

7.4. Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die Pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern/Erziehungsberechtigten anwesend sind, haben diese die Aufsichtspflicht der Kinder!

8. MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ DER KINDER:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen **Grundlagen** unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen

- Werte leben, Werte bilden
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern

9. BILDUNGSRAHMENPLAN

9.1. Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

Natur und Technik

Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

9.2. Prinzipien für Bildungsprozesse

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Empowerment

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

Inklusion

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

Geschlechtssensibilität:

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation:

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

Transparenz:

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

Bildungspartnerschaft:

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

10. KOOPERATION MIT ANDEREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.

Aus diesem Grund arbeiten wir mit den BetreuerInnen, pädagogischen Fachkräften sowie DirektorInnen und Lehrpersonen eng zusammen.

Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene pädagogische Fachkraft mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den pädagogischen Fachkräften im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.

AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern/Erziehungsberechtigten und Familien sehr empfohlen werden.

Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ pädagogischen Fachkräfte aus.

11. MAßNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG:

- Jausenstruktur
- Kochtage
- Gesunde Jause
- Jausenzubereitung
- Einkauf

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert.

Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung.

Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

Konzept 2023/24

„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“

1

¹ <https://vorarlbergamteller.at/betrieb/aqua-muehle-vorarlberg/>